

Der Konopka-Berg.

Masurische Sage.

Mitgetheilt von

H. Frischbier.

Johannes Sembrzycki erwähnt in seiner Abhandlung über masurische Sagen, Band XXIII der Monatsschrift, S. 611, daß ihm die Sage vom Bauern Konopka und dem Teufel in ihren Einzelheiten aus dem Gedächtniß entschwunden sei. Diese Sage ist mir vor etwa zwanzig Jahren von dem Lehrer Herrn Sembritzki in Marggrabowa für meine Sammlungen eingesandt, und bin ich daher in der angenehmen Lage, dieselbe als Ergänzung der von Sembrzycki mitgetheilten Skizze hier veröffentlichen zu können; es geschieht dies im wesentlichen nach der Aufzeichnung des Erzählers.

Der Wirth Konopka aus dem Dorfe Ogonken, welches eine halbe Meile östlich von Angerburg gelegen ist, geht eines Abends bei hellem Mondschein aus dem Amte Angerburg, wo er tagüber Scharwerksdienste verrichtet hatte, einen Spaten in der Hand, nach Hause. Als er auf seinem Wege in die Nähe eines Berges kommt, sieht er, wie jemand auf einer Art Schlitten wiederholt den Berg aufwärts und abwärts fährt. Er kommt näher und wird gewahr, daß auf dem Schlitten eine alte Frau sitzt und ein Mann den Schlitten schiebt. Nahe herangekommen, fragt er verwundert den Mann, was er hier mache.

Der Mann antwortet: „Ich bin der Teufel. Weil ich einen dummen Streich begangen habe, bin ich verurtheilt, hier das